

Frauen und Technik

Wellendorff kreiert ein goldenes Scharnier ohne Spalt mit einem drehbaren Diamanttropfen

Es ist nicht so, als ob Georg Wellendorff den Männern seiner Goldschmiedemanufaktur nichts zutraute. Schließlich fertigen die Herren der Schöpfung seit nunmehr 130 Jahren exquisiten Schmuck für die Damen der Herzen. Die guten Stücke federn schon mal in Gold oder schließen mit einem unsichtbaren Schloss, dem Mitgeschäftsführer des Pforzheimer Familienbetriebs bereitet es sichtlich Freude, wenn eine Sache technisch besonders knifflig ist. Und gelöst wird. Daraus entsteht eine vielleicht zufällige, jedenfalls bemerkenswerte Taktung. Ein, oder zwei oder zehn Jahre lang denken die Wellendorffs und ihr Team nach, tüfteln und üben an der Funktion, die Damen der Familie melden ihre Ansprüche an Design und Tragekomfort an. Dann bringen sie jeweils ein Schmuckstück des Jahres heraus, was zumeist den Anspruch auf Einzigartigkeit hat.

In diesem Jahr ist das ein aus einer federnden Goldkordel gefertigtes Armband, an dessen Ende sich ein lupenreiner Diamanttropfen dreht. Die Angelegenheit ist ein wenig knifflig, darf das Scharnier doch nie ausleiern und in der Bewegung kein Gold abreiben. Zugleich darf es keinen Schmutz in den unsichtbaren Spalt lassen und muss sauber einrasten. Das zutändige Loch hat 1,07 Millimeter, der konzentrisch verblockende Stift 1,06 Millimeter, und während derselbe eingelötet wird, darf sich auf der Oberfläche keinerlei Lot absetzen. Wer schon mal selbst etwas geschweißt oder gelötet hat, weiß um die Hinterhältigkeit flüssigen Lötzinns, so es nicht von geübter Hand aufgetragen wird. Mit der nicht ganz unbedeutenden Nebenbedingung, dass an besagtem Scharnier erstens kein Platz ist und zweitens der Arbeitsbereich im hundertstel Millimeterbereich liegt. Was die meisten Goldschmiede an die Grenzen ihrer zweifellos hohen Kunst bringt. Um genau zu sein alle, bis auf zwei. Die sind Goldschmiedemeisterinnen. Die eine ist um die 30 Jahre alt und bei Wellendorff beschäftigt, seit sie mit siebzehn dort ihre Lehre begonnen hat, die andere um die Fünfzig. Beide beherr-

schen ihr Metier wie sonst niemand, wie Georg Wellendorff hervorhebt.

Sie kreieren also das Scharnier mit Loch und Stift, fügen daneben einen abgerundeten Stift mit handgedrehter Feder in ein zweites Loch. Die Feder darf keine Hitze abbekommen, sonst verformt sie sich. In den zwei Aussparungen rastet der bewegliche Teil spürbar solide ein, fast braucht es etwas viel Überwindung zum Drehen. Man will ja nichts kaputtmachen, andererseits soll der Stein oben sein, wenn er oben sein soll, und die Rückseite mit gelasertem Konterfei der Kinder oder Wappen oder was auch immer gewünscht, wenn die Rückseite sichtbar sein soll.

Bevor der 1,5-Karat-Tropfen eingefasst wird, wird der Federstift verankert. Die Flächen werden poliert, aber nur gerade so stark, dass kein Spalt entsteht. Wird beim Polieren aus Versehen zu viel Gold abgetragen, landet die gesamte Arbeit in der Schmelze. Zum vergleichsweise simplen Abschluss gehört der weitere Besatz mit 37 Brillanten, je nach Handgelenk gibt es die aus vier Goldfäden verwobene Kordel in drei Größen.

Wer nun voller Freude in die Boutique eilt und ein Armband bestellt, kann sich schon Weihnachten darüber freuen. Allerdings Weihnachten 2024. Gut Ring will Weile haben. Die beiden Ausnahmehandwerkerinnen schaffen je ein Armband im Monat, und sie rühren ihre feinfühlig Finger erst, wenn ein Auftrag vorliegt. Das kommende Jahr sind sie schon ausgelastet. 95.200 Euro kostet eines in Gelbgold, 96.200 Euro in Weißgold. Weil die Wellendorff-Goldkordel 46 Jahre alt wird, ist das Armband auf 46 Stück limitiert. Was neben dem Gedanken der Unangreifbarkeit durch Technik zu einem weiteren führt, dem der Exklusivität. Nicht als Wertung, nur als Gefühl für das Selbstverständnis: Louis Vuitton betreibt in der Frankfurter Goethestraße gegenüber der Wellendorff-Boutique seinen wahrlich edlen Modepalast. Davor steht stets eine Schlange. Sagt Georg Wellendorff: „Das muss auch so sein. Die sind ja geradezu ein Massenhersteller.“

HOLGER APPEL



Gedreht und gefedert:
Armband mit Diamanttropfen

Foto Wellendorff